

Musikschule kooperiert mit Kita Morgenstern

„Rasselbande“ tobt unterm Dach

Von Matthias Lehmkuhl

STEINFURT. Im obersten Geschoss der Hohen Schule wartet Organistin Hannah Parry auf fünf Mädels aus der Kita Morgenstern. Die Dozentin der Musikschule Steinfurt hat einige Schlaginstrumente zusammengesucht, die sie den Kindern zeigen will. Als sie die Stimmen der Mädchen hört, nimmt sie die Rassel in die Hand und schüttelt sie leicht. Prompt öffnet sich die Tür und die Kinder treten zusammen mit Kita-Leiterin Ulrike Höing und Erzieherin Wera Thiemann in den Raum ein. „Ist das ein langer oder kurzer Ton?“, fragt die Musikerin Alicia, Charlotte, Lena, Mila und Theresa, als sie jeweils den Klang eines Schellenkranzes, eines kleinen Gongs, eines Holzblocks und vieler weiterer Schlaginstrumente vorstellt.

So beginnt die Stunde des Projektes „Klangforscherinnen und Klangforscher auf der Suche nach dem richtigen Ton“. Die Musikschule und die Kita Morgenstern haben dieses Projekt ins Leben gerufen, damit den Kindern der Zugang zur Musik schon früh ermöglicht wird. Finanziert wird diese Kooperation durch das NRW-Landesprogramm „Künstlerinnen und Künstler in die Kita“, damit kulturelle Bildung in den Kindertageseinrichtungen ein größeres Gewicht bekommt.

„Förderungen sind toll, aber die Behörden verlangen immer genau ausgearbeitete Konzepte. Das ist natürlich immer mit viel Arbeit verbunden – und man weiß ja nie, ob man dann einen Zuschuss erhält“, schildert Ulrike Höing. „Wir als Kindergarten haben dann mit der Musikschule eine Idee entwickelt. Die Musikschule ist natürlich ein tolles Angebot, aber wegen der Kosten nicht für jeden zugänglich.



Die Kinder aus der Kita Morgenstern halten ihre Schlaginstrumente, die sie sich vorher ausgesucht haben (kl. Foto) in ihren Händen und bewegen sich zur Musik und ihrem Gesang. Fotos: Lehmkuhl

Durch dieses Förderprogramm haben wir die Möglichkeit gesehen, dass jedes Kind von uns teilnehmen kann, egal wie hoch das Ein-

»Wir als Kindergarten haben dann mit der Musikschule eine Idee entwickelt.«

Ulrike Höing

kommen oder auch der Hintergrund der Eltern ist“, betont die Kita-Leiterin. Wenn Eltern selbst ein Instrument gelernt haben oder auch noch selber spielen, sei die Begeisterung für so ein Projekt naturgemäß sofort da. Für andere stehe eher ein Sportverein oder ähnliches im Vordergrund. Die Kita habe überlegt, was sie tun könne, damit alle Kinder ins Boot geholt

„dass wir gefördert werden. Es kam dann relativ zügig eine positive Antwort. Durch dieses Förderprogramm haben wir die Kosten erstattet bekommen“, so Höing weiter.

„Wir haben das als richtige Reise konzipiert, eine kleine Abenteuerreise. Die Kinder müssen sich richtig anziehen und einen Weg beschreiten, damit sie zu uns kommen“, erklärt Antonio Di Martino, Leiter der Musikschule Steinfurt. Es gibt Instrumente, bei denen kann man länger zuhören, wie beispielsweise eine Geige oder ein Saxofon. „Da wird länger gelauscht. Aber auch das große Schlagzeug oder das riesige Marimbafon durfte mal ausprobiert werden“, erzählt Di Martino und ergänzt: „Die Kinder haben heute die Instrumente und ihren jeweiligen Klang kennengelernt. Während der nächsten Termine wird das

Kennenlernen intensiviert, und irgendwann können die Kinder damit richtig auch im Takt musizieren.“ Die Kita-Kinder waren nicht nur in der Musikschule, sondern haben auch einige Musikinstrumente besucht. So waren einige Kinder in der Burgsteinfurter St.-Johannes-Nepomuk-Kirche, um sich die dort

»Während der nächsten Termine wird das Kennenlernen intensiviert.«

Antonio Di Martino

befindlichen zwei Orgeln anzusehen und anzuhören. Die Kinder konnten sogar die Orgeln selbst ausprobieren. Ein Junge mit sozial-emotionalen Problemen aus der Kita Morgenstern sei durch den Klang der Orgeln richtig beeindruckt gewesen und ruhiger geworden. „Das ist nicht immer der Regelfall, dass die Kinder sich gut konzentrieren und darauf einlassen kön-

nen“, weiß Ulrike Höing. Mehr als 40 der 56 Morgenstern-Kinder konnten an dem Projekt bisher teilnehmen. „In erster Linie wollten wir mit diesem Projekt den Kindern den Zugang zur Musik, den Instrumenten und ihren Klängen ermöglichen, die von sich oder von ihrem Elternhaus aus nicht auf die Idee gekommen wären.“

Antonio Di Martino weist darauf hin, dass es, auch wenn das Förderprojekt jetzt im Mai ausläufe, noch viele andere Möglichkeiten einer Finanzierung gebe. Beispielsweise durch die jeweiligen Fördervereine der zurzeit sieben unterstützten Kitas oder die Familienzentren im Musikschulzweckverband, zu dem die Kommunen Laer, Nordwalde, Horstmar und Steinfurt gehören.

Falls weitere Kindertageseinrichtungen im Zweckverband auch in den Genuss einer Kooperation mit der Musikschule kommen möchten, können diese sich unter Telefon 0 25 51/1 48 20 melden und informieren.